

Jahresbericht 2017 Klimaschutz

Deutschland hat sich mit dem Kyoto-Protokoll verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 zu reduzieren. Verfeinert wird dies mit der Nationalen Klimaschutzinitiative, die eine weitere Reduktion für 2030 und 2050 zum Ziel hat. Mengenmäßig betrifft dies vor allem das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂), von dem jeder Bundesbürger derzeit im Durchschnitt ca. 11 t pro Jahr verursacht. Um die mittlere Erderwärmung auf max. 2° Celsius zu beschränken, müssen die CO₂-Emissionen langfristig auf weniger als 2,5 t CO₂ pro Person und Jahr reduziert werden.

Die Stadt Damme hat sich verpflichtet, im Rahmen der Aufstellung ihres integrierten Klimaschutzkonzepts die Inhalte der nationalen Klimaschutzziele zu berücksichtigen. Ein derartiges Konzept bildet, neben der Potentialabschätzung in der CO₂-Reduktion und den abgeleiteten Klimaschutzmaßnahmen, die Grundlage für eine langfristige Klimaschutzpolitik in der Kommune. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts erfolgt durch das Klimaschutzmanagement. Die Stellen der Klimaschutzmanager werden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch den Projektträger Jülich gefördert. Aus diesem Grund sind Klimaschutzmanager die strategische und zentrale Anlaufstelle für alle Fragen des Klimaschutzes in der Kommune.

Zu den Aufgabengebieten der Klimaschutzmanager gehört die Vorbereitung der Umsetzung der im Konzept erarbeiteten Maßnahmen, die Begleitung der Maßnahmen und vor allem die Projektierung der Maßnahmen. So organisiert der Klimaschutzmanager den Beteiligungsprozess aller relevanten Akteure, initiiert die Weiterentwicklung von Projekten und trägt durch Öffentlichkeitsarbeit das Thema Klimaschutz in die Bevölkerung.

Damit das Klimaschutzmanagement überzeugen kann, ist es wichtig, dass die kommunalen Klimaschutzaktivitäten nicht als Einzelaktionen oder Aktionismus, sondern als abgestimmtes und umfassendes Engagement wahrgenommen werden. In Anbetracht dieser Tatsache wird nach der Stellenbesetzung durch den Klimaschutzmanager Roman Fehler dieser Aspekt berücksichtigt, sodass alle Aktionen und Projekte, die im Jahr 2017 durchgeführt, oder initiiert wurden, als ein umfassendes Engagement gewertet werden können.

Zur Konkretisierung der erbrachten Leistungen sollen hier die wichtigsten Projekt- und Maßnahmenpunkte thematisiert werden.

Die Stadt Damme schreibt bereits seit längerer Zeit den jährlichen Energiebericht über die kommunalen Liegenschaften fort. Allerdings gab es keine monatliche Erfassung der Energieverbräuche. Da dieser Punkt im Rahmen einer überörtlichen Prüfung durch den Landesrechnungshof kritisiert wurde, wurde seitens des Klimaschutzmanagers im Dezember 2016 damit begonnen ein Konzept zur monatlichen Zählererfassung zu erstellen. Seit dieser Zeit werden die Zählerstände und somit die Gas, Wasser- und Stromverbräuche im Großteil der kommunalen Liegenschaften monatlich erfasst.

Im Frühjahr 2017 wurde der Wettbewerb „Damme sucht den ältesten Heizkessel“ gestartet. Das Ziel des Projekts war, den ältesten noch in Betrieb befindlichen Heizkessel im Privatbereich zu finden und diesen dann für den Eigentümer kostenlos auszutauschen. Zudem erhielten auch die Zweit- und Drittplatzierten eine kostenlose Überholung ihrer Heizungsanlagen. Damit der Wettbewerb funktionieren konnte, wurden diverse Sponsoren aus dem Sanitärbereich gesucht. Die Firma Buderus agierte hierbei als Sponsor des Heizkessels. Die ausführenden Firmen für den Einbau und die jeweilige Überholung waren lokale Fachfirmen, die sich bereit erklärten kostenlose handwerkliche Dienstleistungen durchzuführen.

Neben diesen Projekten wurden auch Informationsveranstaltungen angeboten. So wurde im März 2017 eine große Vortragsveranstaltung zum Thema „energieeffizient bauen im Neubau“ organisiert. Als Referent konnte ein Experte von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gewonnen werden. Neben Veranstaltungen werden auch Ausstellungen angeboten. Eine derartige Ausstellung unter dem Titel „Unser Haus spart Energie-gewusst wie“ wurde im Zeitraum vom Oktober bis November im Rathaus ausgestellt und ebenfalls durch Fachvorträge ergänzt.

Eine weitere Maßnahme entstand aus einer Überlegung der Volksbank Dammer Berge und der Stadt Damme heraus. Aufgrund der Anschaffung eines E-Autos der Volksbank entstand die Idee eine in der Innenstadt gelegene Ladesäule aufzubauen. Durch diverse Kontaktaufnahmen und Koordinierungsarbeiten des Klimaschutzmanagements wurde in einer Partnerschaft zwischen der innogy, der Volksbank und der Stadt eine Schnellladesäule in der Innenstadt projektiert. Die Kosten hierfür hat zu 100 % die innogy übernommen.

Der Weg zu einem umfassenden Engagement im Bereich Klimaschutz wurde auch durch die Earth Hour des WWF unterstrichen. Die Earth Hour ist eine Aktion bei der die teilnehmenden Städte weltweit für eine Stunde das Licht ausmachen. Das Klimaschutzmanagement hat im Jahr 2017 die Stadt Damme erstmals zu dieser weltweiten Aktion angemeldet und an dieser teilgenommen. Es wurden Teile der Straßenbeleuchtung ausgeschaltet und eine Vielzahl an Unternehmen für diese Aktion zum Mitmachen animiert. Eine Fortsetzung an der Aktion wird es auch 2018 geben.

Des Weiteren wurde die Maßnahme „Netzwerk bestehender Energieberater“ umgesetzt. In Damme existiert bereits eine signifikante Anzahl an qualifizierten Energieberatern. Die Aufgabe hierbei war diesen Pool zu bündeln und relevanten Akteuren und Interessierten zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurde eine Broschüre erstellt, in der die Energieberater mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und Kontaktdaten aufgeführt sind. Es wurde versucht alle relevanten Bereiche abzudecken, damit Privatpersonen und Unternehmer gleichermaßen angesprochen werden können. Zudem wurde sich mit den jeweiligen Energieberatern darüber verständigt, dass kostenlose Erstberatungen angeboten werden können. Flankiert wurde diese Maßnahme durch die ortsansässigen Geldinstitute. Diese konnten als Partner gewonnen werden und beziehen die Broschüre bei Kreditberatungen mit ein.

Im Rahmen der Messe Damme wurde ebenfalls versucht auf eine breite Präsenz im Klimaschutz zu setzen. Der Stand der Stadt Damme wurde zu einem Drittel für Zwecke des Klimaschutzes eingerichtet.

An diesem Stand hat der Klimaschutzmanager Aktionen durchgeführt. So konnte man zu Testzwecken für zwei Wochen ein E-Auto gewinnen, oder auf einem Fahrrad mit Muskelkraft ein Dynamo betreiben und damit über Lautsprecher Musik abspielen lassen.

Neben diesen Projekten wurde zudem auch die „Familienbaum-Aktion 2017“ initiiert. Entlang der Bergfeiner Str. mussten aus Sicherheitsgründen bestehende Baumbestände gefällt werden. Aus diesem Aspekt entwickelte das Klimaschutzmanagement in Zusammenarbeit mit dem Bauhof die Aktion. Das Ziel ist dabei Familien eine gänzlich kostenlose Patenschaft für einen Obstbaum anzubieten. Die Familien konnten ihren Baum zwischen Apfel, Birne und Pflaume wählen und bei der Bepflanzung helfen. Im Ergebnis wurden 42 Obstbaumpatenschaften abgeschlossen und etwa 80 Freiwillige haben im Herbst 2017 bei der Bepflanzung teilgenommen.

Eines der wichtigsten Themen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen als handelnde Klimaschutzakteure. Bereits bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts gab es die Äußerungen zur möglichen Etablierung von Energiesparmodellen an Schulen und Kindergärten nach dem Vorbild der Grundschule in Sierhausen. Auch seitens des Klimaschutzmanagements wird der Stellenwert einer derartigen Etablierung erkannt, sodass das Konzept der Energiesparmodelle an Schulen und Kindergärten, welches im Rahmen der Kommunalrichtlinie förderfähig ist, den Ratsgremien vorgestellt wurde und bereits jetzt ein politischer Beschluss zur Etablierung des Konzepts vorliegt.

Zum Jahresabschluss wurde im Rahmen des Klimaschutzmanagements die Thematik der überdurchschnittlich hohen Energiekosten in kommunalen Flüchtlingsunterkünften auf die Agenda genommen. Es wurde überlegt, wie man zumindest erste Sparanreize in diesen Unterkünften schafft. Angedacht war einen visuellen und einen erzieherischen Ansatz zu wählen, um eine mögliche Nutzungsänderung zu erzeugen. Somit wurde ein laminiertes Plakat an allen Eingangstüren in den Flüchtlingswohnungen angebracht, auf dem das richtige Heiz- und Lüftungsverhalten in arabischer Sprache dargestellt wird. Komplettiert wird der Einsatz durch Energielotsen, die den Flüchtlingen vor Ort ein richtiges Heiz- und Lüftungsverhalten erklären.